

Existenzgründungsprogramm „Auf geht's!“



Ein Projektbericht über die Gründungsoffensive arbeitsloser Jugendlicher – Offenbach/Rhein-Main

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung am Existenzgründungsstandort Offenbach
2. Wie kam es zum „Auf geht's!“ Projekt?
3. Was genau ist das „Auf geht's!“ Projekt?
4. Wer steht hinter „Auf geht's!“?
5. Warum ein multikulturelles Projekt?
6. Was bietet „Auf geht's!“
7. Wie ist das Pilotprojekt „Auf geht's!“ abgelaufen?
8. Die „Auf geht's!“ Bilanz:
 - 8.1 Phase 0 – Teilnehmergeewinnung
 - 8.2 Phase 1 – Auswahlwoche
vom 20. 11. 2000 – 24. 11. 2000
 - 8.3 Phase 2 – Intensivtraining
vom 3. 1. 2001 – 27. 2. 2001
 - 8.4 Phase 3 – Gründungsphase
vom 1. 3. 2001 – 31. 12. 2001
9. Wie wird „Auf geht's!“ förderrechtlich abgewickelt?
10. Was sagen die Gründer über „Auf geht's!“?
11. Unterstützung durch Tutoren

1. Entwicklung am Existenzgründungsstandort Offenbach

Im Frühjahr 1999 entschloss man sich erstmals dazu eine 12-wöchige Unternehmergebung anzubieten. 25 Erwerbslose, die sich aus den unterschiedlichsten Branchen rekrutierten, sollten durch eine intensive Vorbereitung und anschließender Coaching-Betreuung auf ihrem Weg aus der Arbeitslosigkeit hinein in die Selbstständigkeit begleitet werden. Alle Teilnehmer erstellten ein aussagekräftiges Unternehmenskonzept, welches ihnen die Entscheidung für ein ja oder ein nein zur

dann darauf folgenden Selbstständigkeit ermöglichen sollte. Über die Hälfte aller Teilnehmer machten sich tatsächlich selbstständig, weitere 20 % gingen wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis. Diese so genannten KIZ-Expros wurden fortgesetzt und schon zum 1. 1. 2000 installierte das Arbeitsamt die Zentrale für Existenzgründung (ZfE) in Offenbach. Sowohl das Arbeitsamt, als auch die Banken und die Stadt können nun ihre potenziellen Existenzgründer an die „ZfE“ weiterleiten. In einem Orientierungsgespräch wird der individuelle Unterstützungsbedarf des einzelnen Gründers festgestellt. Mit einem Business-Plan-Coaching, der Unternehmergebung „KIZ-Expro“ und dem sogenannten „Auf geht's!“ Projekt stehen zielgruppenspezifische Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Im Rahmen des „Auf geht's!“ Projekts konnten mit der Deutschen Bank-Stiftung „Alfred Herrhausen“ und der Stadt Offenbach noch zwei zusätzliche Partner gewonnen werden.

Am 1. November 2000 starteten von ca. 100 Interessenten 60 Bewerber in ein Assessment-Center, um wiederum die besten 30 Unternehmerpersönlichkeiten zu ermitteln, die dann an einem Intensivtraining teilnehmen durften. Die besten 15 aus dem Intensivtraining gelangten in die so genannte Gründungsphase und zogen in das zum 1. 1. 2001 neu eröffnete Gründerzentrum Offenbach ein. Die Aussicht auf einen Investitionskostenzuschuss, einen komplett eingerichteten Arbeitsplatz sowie DM 2.000,- monatlich für den Lebensunterhalt war der Preis der ersten 15 Junggründer aus der Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen und Migranten bis 29 Jahre.

Mit ganz praktischen Kontakten steht den 15 jungen Gründern auch ein Tutorennetzwerk zur Verfügung, das sich aus führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft & Politik des Rhein-Main-Gebietes zusammensetzt. Die feierliche Eröffnung des Gründerzentrums Offenbach am 20. 6. 2001 wurde von der hessischen Sozialministerin Mosiek-Urbahn, Dr. von Heydebreck (Vorstand Deutsche Bank) und den Partnern von Stadt und Arbeitsamt Offenbach

vorgenommen. Das überaus erfolgreiche „Auf geht's!“ Projekt wird fortgeführt und wieder ist das stetig am Bedarf der Gründer gewachsene Gründerzentrum an der Schwelle zur Expansion angelangt.

Mit Hilfe der aus der Wirtschaft dazu gewonnenen Partner Möbel Walther, Axa-Colonia, E-Plus wird voraussichtlich in 2002 der nächste Gebäudeteil dem Gründerzentrum zugeordnet. Petra Bünz, die Leiterin des Gründerzentrums Offenbach betont, „es geht hier nicht in erster Linie um die Immobilie. In unserer Arbeit steht der Mensch und die Vorbereitung bzw. die anschließende intensive Begleitung durch das Coaching im Vordergrund. Das ist es, was die Gründer besonders schätzen“. Da auch die Kooperation mit der IHK und dem RKW außerordentlich gut funktioniert, ist aus dem Gründerzentrum Offenbach mittlerweile eine echte, und so geht es auch aus dem Namen des privatwirtschaftlichen Trägers hervor, „Zentrale für Existenzgründung“ in der Region entstanden.

Markus Weidner, Vorstand der KIZ-ZfE AG, baute seit 1998 ein umfangreiches Netzwerk mit über 30 verschiedenen selbstständigen Trainern auf, um so die unterschiedlichsten Unternehmerpersönlichkeiten mit ihren individuellen Gründungsideen unterstützen zu können. Vom Hausmeisterservice angefangen bis hin zum industriellen Hightech-Unternehmen dürfen Gründer aus allen Branchen Hilfestellung und Begleitung erwarten. Ein Großteil der Gründer macht sich jedoch im Bereich der Dienstleistungen selbstständig.

2. Wie kam es zum „Auf geht's!“ Projekt?

Die ursprünglich vom Arbeitsamt Offenbach installierte „Zentrale für Existenzgründung“ (ZfE) öffnete im Jahr 2000 auch für potenzielle Gründer, die nicht von der Arbeitslosigkeit betroffen sind, seine Pforten. Gleichzeitig wurde die Kooperation mit der Stadt Offenbach intensiviert. Der damalige Abteilungsleiter der Arbeitsverwaltung im Arbeitsamt Offenbach, Rainer Bomba, trug ein Projekt zur Förderung und Begleitung Jugendlicher, welches von der „Initiative für Beschäftigung“ angestoßen wurde, an Dr. Schulze-Böing (Stadt Offenbach, Amt für Arbeitsförderung und Statistik) und die KIZ Zentrale für Existenzgründung heran und beauftragte innerhalb seines Amtes Dieter Stark mit der Federführung. Die Rahmenbedingungen des Pilotprojektes wurden in zahlreichen intensiven und konstruktiven Arbeitssitzungen entworfen. In die Konzeption waren eingebunden:

- Dieter Stark, Arbeitsamt Offenbach
- Christian Stronk, Deutsche Bank Stiftung Alfred Herrhausen
- Dr. Matthias Schulze-Böing, Stadt Offenbach
- Gerhard Gerlinger, Club 32 – Jugendamt Offenbach
- Claudia Weigt, Stadt, Land Plus
- Markus Weidner, KIZ

Bis Sommer konnte ein schlüssiges Konzept vorgelegt werden, welches einen Start im Herbst 2000 ermöglichte. Das „Auf geht's!“ Projekt war geboren.

3. Was genau ist das „Auf geht's!“ Projekt?

„Auf geht's!“ ist ein Projekt der bundesweiten „Initiative für Beschäftigung“, das vom Regionalnetzwerk Rhein-Main initiiert wurde. Es verfolgt das Ziel, jugendliche Existenzgründer bis 29 Jahre aus der Region Rhein-Main auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit vorzubereiten bzw. eine mittelfristige Betreuung der Junggründer zu gewährleisten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Migranten. Das Konzept ist als Businesswettbewerb und nicht als Businessplanwettbewerb angelegt. Das heißt, je aussichtsreicher das Geschäft ist und je besser die Umsetzung läuft desto größer wird die Unterstützung für die Teilnehmer. Aber es ist auch ein Ziel, demjenigen, der aufgrund seiner Idee, seiner Persönlichkeit oder seiner Qualifikation eine Existenzgründung nicht verwirklichen sollte, hiervon abzuraten.

4. Wer steht hinter „Auf geht's!“?

Das „Auf geht's!“ Projekt wird durchgeführt und finanziert von:

Arbeitsamt Offenbach,
Herrn Dieter Stark
Telefon (0 69) 8 29 97-6 29

Stadt Offenbach,
Herrn Dr. Matthias Schulze-Böing
Telefon (0 69) 80 65-28 66

Deutsche Bank-Stiftung,
Herrn Christian Stronk,
Telefon (0 69) 9 10-3 59 25

KIZ Zentrale für Existenzgründung AG,
Frau Petra Bünz,
Telefon (0 69) 82 36 72 09

Existenzgründungsprogramm „Auf geht's!“ (Fortsetzung)

Initiative für Beschäftigung bundesweit	Initiative für Beschäftigung Rhein-Main
Prof. Dr. Jürgen Strube Vorstandsvorsitzender BASF Reinhard Mohn Bertelsmann Hubertus Schmoldt Vorsitzender IG Bergbau, Chemie, Energie	Dr. Hugo Müller-Vogg Herausgeber der FAZ Dr. Tessen von Heydebreck Vorstandsmitglied der Deutschen Bank AG Paul Coenen Vorstandsmitglied Degussa-Hüls AG

Zusätzlich unterstützen folgende Medienpartner das „Auf geht's!“ Projekt:

HIT Radio FFH

Offenbach-Post

Star

5. Warum ein multikulturelles Projekt?

Ein überproportionaler großer Teil der arbeitslosen Jugendlichen der Region Rhein-Main sind Ausländer. Umgekehrt nimmt die Bedeutung der ausländischen Selbstständigen zu. Sie beschäftigen derzeit etwa 680.000 Arbeitnehmer. Die Tendenz ist stark steigend. Hier liegt eine große Chance. Durch die gezielte Förderung von jugendlichen Ausländern bei ihrer Existenzgründung werden weitere Arbeitsplätze entstehen. Erfahrungsgemäß kommen diese im ersten Schritt arbeitslosen ausländischen Jugendlichen zugute. Der dadurch angestoßene Multiplikatoreffekt löst langfristig ein wichtiges Problem.

6. Was bietet „Auf geht's!“?

Für alle Gründer: Motivation, Anregung, Information

Für die 30 besten Ideen und Gründer: 8 Wochen Intensivtraining mit Businessplanerstellung

Für die 15 potenzialstärksten Unternehmen:

- Komplette ausgestattetes Büro im Gründerzentrum Offenbach
- Zuschuss zu Lebenshaltungskosten in Höhe von 10 x 2.000,- DM
- Investitionskostenzuschuss bis zu 5.000 Euro möglich
- Unterstützung durch ein Tutorennetzwerk (Wirtschaftsprofis aus Rhein-Main)
- 10 Monate Coaching
- Volle Finanzierung der notwendigen Kosten durch Arbeitsamt Offenbach, Stadt Offenbach und Deutsche Bank-Stiftung „Alfred Herrhausen“

7. Wie ist das Pilotprojekt „Auf geht's!“ abgelaufen?



Phase 1: Auswahlverfahren

Phase 1: Auswahl

Termin:
04.-08.12.00

Ergebnis:
30 Teil-
nehmer für
Intensiv-
training

Ablauf des Auswahlverfahrens

1. **Teilnehmerbewerbung**
 - Sichtung der Unterlagen und Auswahl von 60 TN für AC (Kriterium: Geschäftsidee und Darstellung)
2. **Assessment-Center**
 - 5 Trainer
 - Beobachterschulung (5 Beobachter)
 - Durchführung: 5 Tage
 - Mehrstufiges Punkteverfahren
 - Bewertung und Auswahl der 30 besten TN
3. **Mitteilung an alle Teilnehmer des AC**
 - Vertrag mit den potentialstärksten Teilnehmern



Phase 2: Intensivtraining

Phase 2: Intensiv- training

30 TN

Zeitraum:
08.01.-02.03.
2001

Ergebnis:
Unter-
nehmens-
konzeptes

Die 15 besten
gehen in die
nächste
Phase

Unternehmenskonzept

Ziel: Erstellen eines eigenen Unternehmenskonzeptes

8 Wochen Training
und Coaching

Start-up

• Ziel: Vermittlung von Rahmenbedingungen der Existenzgründung

Managementtraining

• Ziel: Vermittlung von Methoden zur Erleichterung des „Managerlebens“

Verkaufstraining

• Ziel: Bewusstseinsveränderung um Verkauf als Schlüsselgröße zu sehen, Vermitteln von Akquisetechniken

Infoveranstaltungen

• Ziel: Informationsbeschaffung über Einflußgruppen für Existenzgründer und Jungunternehmer

Persönlichkeitstraining

Ziel: Entwicklung der Unternehmerpersönlichkeit

Ideenfindung

Ziel: Finden, Konkretisieren, Festlegen einer eigenen Geschäftsidee; Motivation

Existenzgründungsprogramm „Auf geht's!“ (Fortsetzung)



Phase 3: Gründung

- Coaching -

Phase 3:
Gründung

Für die
15
potential-
stärksten
Gründer

Zeitraum:
01.03 -
31.12.2001

Einzelcoaching:

- Die Gründer können mit ihrem Coach
 - Prüfen, ob ihr neues Unternehmen noch auf dem richtigen Kurs ist.
 - Lösungen für evtl. Hürden finden und
 - Die nächsten Schritte erarbeiten.

Gründerforen:

- Diskussion, Erfahrungsaustausch der Existenzgründer
- Vertiefende Kurzreferate zu aktuellen Themen: Verkauf, Marketing, Persönlichkeitstraining, Controlling, Strategie, Steuern, ...

Tutorenforen:

- Feedback und Hilfestellung der Tutoren für die Gründer
- Vermittlung von Kontakten

Motivationstraining:

- Zielorientierung und Zielsetzung
- Eigenmotivation

Für Migranten:

- Spezielle Foren, an dem Bedarf der Zielgruppe ausgerichtet

8. Die „Auf geht's!“ Bilanz:

8.1 Phase 0 – Teilnehmergewinning

Im Rahmen der Vorberatungen wurden durch Projektvermittler über 300 potenzielle Bewerber angesprochen. Durch entsprechend geplante Rundfunkaktionen und Handzettel wurde die Öffentlichkeit über das Vorhaben informiert. Zusätzlich wurden unmittelbar vor der Auswahlwoche zwei Informationsveranstaltungen im Arbeitsamt durchgeführt.

8.2 Phase 1 – Auswahlwoche vom 20. 11. 2000 – 24. 11. 2000

60 Bewerber, davon 11 Frauen, 22 MigrantInnen

Persönliche und fachliche Voraussetzungen werden geklärt. Jeder Bewerber entwickelt eine Geschäftsidee. Erstellung einer unternehmerischen Potenzialanalyse für jeden Bewerber.

Aus der Auswahlwoche werden 30 Teilnehmer in die Phase 2, das Intensivtraining vom 3. 1. 2001 – 27. 2. 2001 übernommen.

8.3 Phase 2 – Intensivtraining vom 3. 1. 2001 – 27. 2. 2001

30 Teilnehmer, 10 Frauen, 12 MigrantInnen

Ziel ist die Erstellung des Unternehmenskonzeptes.

Module dieser 8 Wochen sind:

Start up (Rahmenbedingungen der Existenzgründung, Buchführung, Controlling, Steuern, etc.), Managementtraining, Verkaufstraining, Persönlichkeitstraining, EDV sowie Unterstützung durch Coaching.

Während des Intensivtrainings lernen die Teilnehmer die Tutoren kennen und können deren Unterstützung in Anspruch nehmen.

Abschlusspräsentation: 27. 2. 2001

Teilnehmer präsentieren ihre Geschäftsidee vor Vertretern des Arbeitsamtes Offenbach, der Stadt Offenbach, der Deutschen Bank Stiftung, der Tutoren, Club 32.

Aus verschiedenen Bewertungskriterien wurden die potenzialstärksten Gründer für die Phase 3 ausgewählt. Ursprünglich sollten 15 Teilnehmer in die dritte Phase übernommen werden, aber aufgrund der guten Ergebnisse und um jedem Teilnehmer die Chance einzuräumen, seinen Erfolg auch zu beweisen, wurden mit Zustimmung des Arbeitsamtes Offenbach und der Deutschen Bank Stiftung 18 Gründer in der Phase 3 gefördert.

Von den restlichen 12 Teilnehmern sind weitere 5 selbstständig, ein Teilnehmer plant die Gründung zum 1. 7. 2001, drei Teilnehmer haben ein Beschäftigungsverhältnis gefunden, ein Teilnehmer ist aufgrund von Krankheit ausgeschieden und 2 Teilnehmer sind weiterhin arbeitslos.

8.4 Phase 3 – Gründungsphase vom 1. 3. 2001 – 31. 12. 2001

18 Gründer, 7 Frauen, 7 MigrantInnen.

Ein Teilnehmer hat sich nach drei Wochen abgemeldet, da er einen Job angenommen hat. Eine weitere Teilnehmerin ist im Juni ausgeschieden. Den Gründern wurden im Gründerzentrum Offenbach Räumlichkeiten (Großraumbüro mit eigenem Schreibtisch, Besprechungszimmer) und Infrastruktur (Schreibtisch, PC, Telefon, Kopierer, Fax-Gerät) zur Verfügung gestellt.

Es finden vierwöchentliche Gründerforen, zweimonatig Tutorenforen und feste Einzelcoachingtermine statt. Die Gründer können jedoch jederzeit zusätzliches Coaching in Anspruch nehmen. Zudem werden regelmäßige Seminare zu Geschäftskorrespondenz, Bürokommunikation sowie Vertriebs- und Motivationstraining angeboten.

Alle Gründer bekommen durch das Arbeitsamt DM 2.000,- Unterstützung zum Lebensunterhalt. Zudem haben alle die Möglichkeit, einen Investitionskostenzuschuss bis 5.000,- Euro bei der Deutschen Bank Stiftung zu beantragen.

9. Wie wird „Auf geht's!“ förderrechtlich abgewickelt?

Das SGB III sieht für Existenzgründer die Förderung im Rahmen der Förderung der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit nach § 57 – Gewährung von Überbrückungsgeld – vor. Diese Leistung ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Der im Rahmen des Projektes „Auf geht's!“ angedachte Personenkreis erfüllt im Einzelfall nicht die Voraussetzungen des § 57 SGB III, weil vielfach alleine der Vorbezug von Arbeitslo-

sengeld oder Arbeitslosenhilfe fehlt. Ziel der Projektidee war aber, den jungen Existenzgründern möglichst lange – aber dennoch begrenzt – eine finanzielle Grundlage zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes zu geben und darüber hinaus durch gezieltes Coaching die ersten Monate der selbstständigen Tätigkeit zu begleiten, damit eine Stabilität der Existenz erreicht werden kann.

Dies ist nur im Rahmen von § 10 SGB III (Freie Förderung) möglich, da auch die Fördermöglichkeiten des ESF nicht so angewendet werden könnten, wie es die Projektidee vorsieht.

Darüber hinaus war es unabdingbare Voraussetzung zur Realisierung des Projektes, dass nicht nur die Arbeitsverwaltung, sondern auch Dritte das Projekt finanzieren. Insoweit beteiligen sich neben dem Arbeitsamt Offenbach die Stadt Offenbach, die Deutsche Bank-Stiftung „Alfred Herrhausen“ und auch KIZ an der Finanzierung.

Dabei ist jedoch festzustellen, dass der weitaus überwiegende Teil der Kosten durch das Arbeitsamt getragen wird (Gesamtkosten DM 1,25 Mio, Anteil Arbeitsamt DM 930 Tsd., Stadt Offenbach DM 97 Tsd., Deutsche Bank-Stiftung DM 188 Tsd, KIZ DM 36 Tsd.).

Stelle man den Vergleich an, dass nur die Hälfte der Teilnehmer/innen im Leistungsbezug stehen würde und zur Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt neben ggf. Qualifizierungskosten im Rahmen von FbW oder in Gestalt von Zuschüssen an Arbeitgeber (EGZ, Bhi) ohnehin Kosten bei der Arbeitsverwaltung stehen würden, rechnet sich der eingesetzte Betrag des Arbeitsamtes ohnehin (auf eine detaillierte mögliche Vergleichsberechnung wird an dieser Stelle verzichtet; es wird dem Leser durchaus nachvollziehbar sein, dass Kosten/Nutzung/Erfolg den Aufwand rechtfertigt).

Letztendlich darf bei einer solchen Berechnung nicht vergessen werden, dass die finanzielle Beteiligung Dritter mit rund 25 % der Gesamtkosten auch einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtfinanzierung darstellt.

Dabei ist grundsätzlich nicht der finanzielle Aufwand berücksichtigt, der für die Planung und Erarbeitung der Konzeption etc. eingesetzt wurde. Dies erscheint mir hier auch unerheblich.

Letztlich zeigt der bisherige Erfolg der Maßnahme, dass es richtig war, die Idee auch umzusetzen.

Existenzgründungsprogramm „Auf geht's!“ (Fortsetzung)

10. Was sagen die Gründer über „Auf geht's!“?

Anna-Katharina Reimelt – Mobiler Massageservice

Hinter dem Existenzgründungsprogramm „Auf geht's!“ verbirgt sich genau das, was der Name schon sagt: auf geht's! – Loslegen, anpacken und vor allem ins „Tun“ kommen. Durch dieses Programms haben meine Ziele klare Konturen angenommen und die Idee der Selbstständigkeit ging Dank der vielen Gespräche und Coachings mit Fachkräften allmählich in Fleisch und Blut über. Auch die finanzielle Unterstützung gibt mir die nötige Sicherheit. Die Erstellung des Unternehmenskonzeptes und des Businessplans hätte ich niemals in der Weise alleine vollbracht. Ich habe mich so stark mit meiner Idee auseinander setzen müssen, dass ich spätestens jetzt davon überzeugt bin, dass sie zum Erfolg führen wird. Das Motivations- und Training nach der Hälfte der Zeit, war einfach nur genial und wichtig. Mir ist klar geworden, dass ich genügend Potenzial habe vom Nehmer zum Macher zu werden. Auf geht's!!!

Norbert Holubar – Reinigungsservice

Im „Auf geht's!“ habe ich die beste Unterstützung erfahren, die man sich vorstellen kann. Das Projekt ist ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor, da es alleine sehr viel schwieriger ist. Durch die gebotene Unterstützung konnte ich geradewegs zum Erfolg durchstarten. Als entscheidenden Erfolgsfaktor sehe ich die Allround-Wissensvermittlung, sowohl theoretische als auch praktische Wissensvermittlung, insbesondere die bereichsübergreifenden Themen sind sehr wichtig. Hier wird nicht nur Verkaufs- und Marketingtraining, sondern auch Persönlichkeits- und Managementtraining geboten. Das ganze wird noch durch sehr professionelles Coaching abgerundet. Einfach eine tolle Sache.

Johanna Besowski – Mobiles Wüstenzelt:

Ohne „Auf geht's!“ hätte ich das alles nicht geschafft. Wir werden hier in allen Sachen unterstützt, egal ob es um die Erstellung des Unternehmenskonzeptes geht, um Coaching oder das Knüpfen von Kontakten. Neben den Leuten von

KIZ stehen uns viele Tutoren zur Verfügung, die uns ebenfalls in allen Bereichen unterstützen.

Roger Griesfeller – Reparatur von Druckzylinder durch patentiertes neuartiges Verfahren

Ich bin sehr dankbar für alles was ich hier gelernt und vermittelt bekommen habe. Ohne das Projekt wäre ich nie soweit, wie ich jetzt bin. Mittlerweile bin ich sehr viel im Ausland tätig und mein Geschäft läuft sehr gut. Auch die Tutoren haben mir sehr geholfen, beispielsweise durch die Begleitung zu einem Bankgespräch, durch Kontakte oder gute Ratschläge. Ich wusste zu jeder Zeit, dass mir jemand hilfreich zur Seite steht. Toll!

11. Unterstützung durch Tutoren

Das Tutorennetzwerk ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Es besteht aus wichtigen Repräsentanten der Rhein-Main-Region aus Wirtschaft und Politik. Die Tutoren betreuen die Existenzgründer durch Kontakte, Branchen- und Fach-Know-how. Hierzu investieren sie regelmäßig Zeit in die Gespräche mit den Gründern. Sie stehen den Gründern in den Tutorenforen, aber auch im direkten Kontakt unterstützend zur Seite. Sie sind von Anfang an in das Projekt eingebunden. So sind sie maßgeblich in die Entscheidung bei der Auswahl der Teilnehmer für die jeweils nächste Phase eingebunden.

Suchworte: „Auf geht's!“, Existenzgründungsprogramm „Auf geht's!“, Migranten, Junge Menschen, Arbeitslose Jugendliche, Gründungsoffensive arbeitsloser Jugendlicher, Rhein-Main-Region, Existenzgründung, Existenzgründungsstandort Offenbach, Unternehmensgründung, Kommunikations- und Innovationszentrum GmbH (KIZ) Offenbach, „Auf geht's!“ Projekt, „Auf geht's!“ Projektbericht

Kommunikations- und Innovationszentrum GmbH (KIZ)
Offenbach; AA Offenbach; HSt Ib1 1/2002 ■